

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neueste Nachrichten

(Der Rheintaler)

Einleitend betonte der Referent, dass wir unsern Tieren trotz der sehr niedern Preise doch gute Pflege zukommen lassen müssen. Zuchtstiere wie Hengste dürfen nicht gemästet werden, ansonst die Trächtigkeit darunter leide. Regelmässiger Weidgang vor der Alpung sei Pflicht eines jeden Bauern.

Bei dem Verfasser dieses wahrhaft erschütternden Berichtes scheinen sich die Folgen eines regelmässigen Weidganges bereits unangenehm bemerkbar zu machen.

Ingel

(Sektionschronik des S. A. C. Zürich)

Die Damen wurden in drei Gruppen unter kundiger Leitung durch die Fabrik geführt und wurden beim Verlassen derselben, in liebenswürdiger Weise von der Direktion überreicht, mit einem kleinen Muster der Fabrikezeugnisse bedacht.

Hoffentlich wurden die Damen den Ehemännern überreicht, ansonst solche Besuche zu verbieten wären!

Xi

(Appenzeller Ztg.)

Die Vereinigten Schifffahrtsverwaltungen für den Bodensee gewähren ab 1. Juli an kinderreiche Familien (Familien mit wenigstens vier unverheirateten Kindern unter 18 Jahren) eine ausserordentliche Fahrpreisermässigung.

Ein Grund mehr, den Kindern unter 18 Jahren das Heiraten zu verbieten!

Rofi

(Die Weltwoche)

Cäsar war verblüfft.

«Nach Rom gehen? Wozu?»

«Ihr habt doch sicher die Dutzende von kleinen ägyptischen Sklaven mit ihrem glatten Haar, mit ihren schönen Mandelaugen bemerkt!»

«Und die Priester, welche die Koranrollen und das heilige Banner Mohammeds aus schwerer, grüner Seide vor ihr hertrugen!»

Glob ich, dass der olle Cäsar verblüfft war, wo doch Mohammed erst 600 Jahre nach Cäsars Tod geboren wurde.

Axe

(Die Nation)

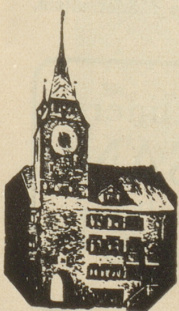
... sinkt immer tiefer und tiefer in die Abgründe des moralischen und sittlichen Zerfalls, um sich ganz zuletzt vielleicht an einem Strohalm wieder emporzuziehen, der dann über die Gesetze der Menschlichkeit und der Humanität und über menschliche Leichen mit der gleichen Gleichgültigkeit hinwegschreitet!

(Fortsetzung folgt.)

Hans Ammann.

Pfui über so einen Strohalm!

Ro



ZUG Restaurant AKLIN

am Zytturm

einfach prima!

Sehenswerte Antike

Zugerstube



WENN SIE
IN EILE SIND

VINOLIA
SCHAFFT ES



rasch,
sauber,
sanft und
wundervoll
erfrischend.

Morgens VINOLIA
heisst den Tag gut beginnen.

RASIERSEIFE in Nickelhülse	Fr. 1.50
Ersatzstück (ohne Hülse)	„ 1.—
RASIER-CREME in Tuben	Fr. 1.25
„ grosse Tube	„ 1.75

Schweizerprodukt

Vinolia

V.R.C. 2-0316 5G

Keine Regel ohne Ausnahme

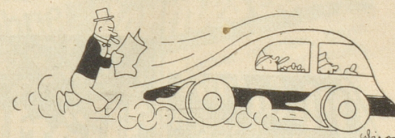
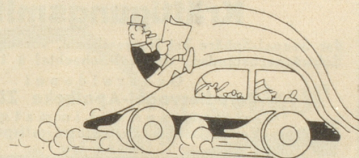
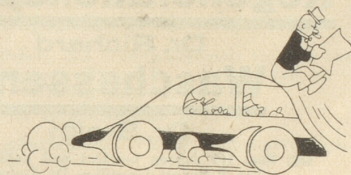
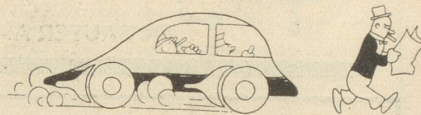
Der Schweizer, sparsam von Natur,
Zahlt in der Regel ungern nur.
Doch ausnahmsweise freudig zahlt er
Den Füzger für den Nebelspalter.

in Zürich

zum Apéro ins Bistro
gut essen im Restaurant
zur Unterhaltung ins Dancing
zum Abschluss in die Mascotte-Bar
alles im neueröffneten

Corso

Theaterstr. 10 Telefon 45.154
Tramhalt: Bellevue Nr. 3, 4 u. 10



Einer
der vielen Vorzüge
des Stromlinienwagens

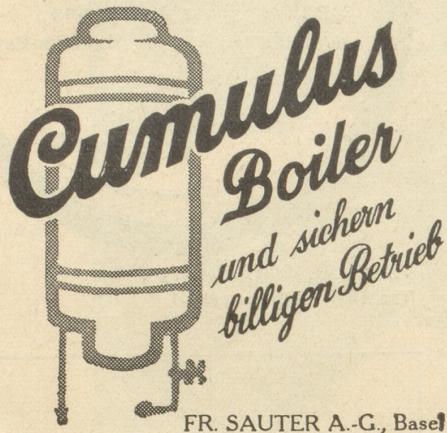
Fliegende Blätter



Ein Hochgenuss – für wenig Geld

Die automa-
tischen Apparate

garantieren ein tadelloses
Funktionieren des



Regenerationspillen

Dr. Richard
Waschessenz

Dr. Smith
seit über 100 Jahren bewährt und unübertroffen.
Die Regenerationspillen Dr. Richards
sind ein ganz hervorragendes

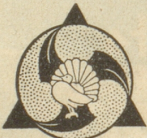
Kräftigungsmittel

der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und
Schwächezuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepot:
Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1
Dr. Brunner — Limmatquai 56
Verlangen Sie kostenlos Gratisprospekte.

Melabon
das Mittel gegen
Nervenschmerzen
zu Fr. 2.50 in allen Apotheken

Seifenspäne
mit Borax



„Weisse Taube“
für die
Waschmaschinen
das Beste

22

Jak. Kolb, Seifenfabrik, Zürich



Das ist Qualität



Ein der Natur abgelauchtes Geheimnis

ist Salakiba, das Mittel gegen Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Neuralgie. Salakiba ermöglicht es, die Heilstoffe der Bienen und Ameisen im Körper selbst zu erzeugen und dadurch die bekannte grosse Heilkraft zu entfalten! Neben der blutreinigenden und harnsäurelösenden Eigenschaft wirkt Salakiba auch desinfizierend. Salakiba ist ganz unschädlich für Herz, Magen und Nieren. Broschüre gratis. Preise: Salakiba-Streupulver für äusserlich Fr. 3.25. — Salakiba-Tabletten für innerlich Fr. 4.—. Prompter Versand durch die

Löwen-Apotheke Dr. B. Heierli, Bahnhofstrasse 58, Zürich

Die Frau

Der Mut — Die Mut ...!

Zu den grössten Lügen unserer an grossen Lügen sicherlich nicht gerade armen Welt zähle ich jene Behauptung, Mut sei eine männliche Eigenschaft (der Mut)- und Feigheit eine weibliche.

Anhand jahrelanger Beobachtungen und Erfahrungen bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass es gerade umgekehrt ist, Männer seien mutig — wie komisch! Prahlerisch, trotzig und eigensinnig sind sie, ohne dass ich aber ihre grösste Schwäche — die Eitelkeit, vergessen möchte ... Nein, nein, Mut ist weiblich, nicht der Mut, sondern die Mut sollte es heissen!

Bitte, keine Angst, ich bin ein Mann, wie Ihnen mein Name beweisen wird, ja, sogar nicht mal «Zwischenstufe», aber ich muss es trotzdem sagen: die freche Lüge, diese Herabsetzung der Frau, die es sich bisher immer gefallen liess, konnte ich nicht länger mehr ansehen — kein Buch, keine Zeitung konnte ich mehr lesen, weil ich mich vor dieser Lüge fürchtete — denn auch ich bin ein Mann und inofgedessen ...

Nun werden Sie lächeln, lieber Leser. Aber ich bitte Sie, schauen Sie mal zu, wenn sich zwei Männer streiten. Stimmt es nicht, dass es nur in den allerseltensten Fällen zur Prügelei kommt? Denn meistens bleibt es bei grossen Worten (Ich hau Dir eine runter, dass Du auf dem Bahnhofplatz stehst und die «Front» verkaufst — ich gebe Dir einen Kinnhaken, dass Du im Kragenknopf dastehst ...); da sollten Sie aber mal zwei Frauen sehen. Gewiss, es wird ja auch geschwätzt, aber bald fliegen, hast du nicht gesehen, die Haare. Angst kennt die Frau nur vor Mäusen und anderem Ungeziefer und auch da ist es ja mehr Ekel als Angst!

Noch viele Beispiele könnte ich anführen. So auch bei Operationen, wo der Mann, ein zitterndes Häufchen Unglück, ganz ohne Bewusstsein, dass er ja der Herr der Schöpfung ist, zum Spital wankt, während die Frau nur an die andern denkt — doch es hat ja keinen

Sinn, zu viele Beispiele anzuführen. Nur zwei möchte ich noch erwähnen.

Nachmittags in einem Caféhaus. Es sind nur wenige Menschen darin. Einige junge Männer und an einem leerstehenden Tische ein hübsches reizendes Mädel. Gelangweilt sitzt sie da, raucht eine Zigarette und starrt vor sich hin. Es ist ein auffallend schönes Mädel und es tut beinahe weh, sie so allein sitzen zu sehen. ... Die Zeit verrinnt, Männer kommen und gehen und die Tische wer-



Greta Garbo

N. Zuberbühler

den allmählich besetzt. Doch, eigenartig! Der Tisch mit dem jungen Mädel bleibt leer. Erst denke ich, es sei wirklich vornehm von den Männern, dass sie das Mädel nicht belästigen, aber bald sehe ich die Blicke nach dem Mädel brennen und weiss, sie gefällt ihnen und nur zu gerne würde mancher mit ihr sprechen. Doch alle sind zu feige, sich zu ihr zu setzen, jeder Neuankommende sieht sich um, entdeckt die vollen Tische, dann den leeren mit dem Mädel und setzt sich gequält an — einen vollen! Nachher aber macht jeder Kuleraugen zu ihr — aus der Entfernung! Einige Stunden sitzt das Mädel allein,

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR